

## Greifensee-Wanderung

**DÄNIKON/HÜTTIKON.** Die Pro Senectute Wandergruppe Dänikon-Hüttikon organisiert am Mittwoch, 19. Februar, eine Tageswanderung rund um den Greifensee. Abfahrt 7.33 Uhr ab Otelfingen mit der S6 nach Uster. Ein Teil des Weges kann mit dem Schiff zurückgelegt werden. Leitung: Philippe und Françoise Roth. Auskunft und Anmeldung: Telefon 044 844 20 61 oder E-Mail philippe.roth@bluewin.ch. (e)

## «Buchs meets Russia»

**BUCHS.** Das professionelle russische Vokalensemble «Voskresenije» aus Petersburg macht Halt in Buchs und beschenkt mit Musik der besonderen Art. Alte, wunderschöne russische Gesänge der orthodoxen Liturgie und im zweiten Teil fröhliche russische Volksweisen werden in einem etwa 90-minütigen Konzert dargeboten. Das Singensemble von Jurij Maruk mit seinen professionellen Sängerinnen und Sängern ist äusserst erfolgreich und tritt in vielen Konzerten in ganz Europa auf, in der Regel nur in kulturellen Grosszentren. Die Auftritte in Buchs sind seit Jahren einer persönlichen Beziehung mit dem ehemaligen Mitarbeiter der Bezirkssparkasse Dielsdorf, Filialleiter in Rümlang, Hans Jörg Bernhard, zu verdanken. Die Kulturkommission Buchs hilft seit ein paar Jahren bei der Organisation. Der Titel «Buchs meets Russia» weist darauf hin, dass jeweils ein Chor aus der Gegend die Veranstaltung bereichert: Dieses Jahr ist es der Jodelchor des Unterländer Bernervereins. (e)

Das Konzert findet am Freitag, 26. Februar, um 19.30 Uhr in der Kirche Buchs statt. Das Konzert ist gratis, eine Kollekte zu Gunsten des Chores wird erhoben. Die Bezirkssparkasse offeriert nach dem Konzert im Kirchengemeindehaus einen Apéro. (e)

# Stimmberechtigte haben entschieden

**Am vergangenen Wochenende waren die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger aufgefordert, zu mehreren Vorlagen Stellung zu nehmen. Etwa 39 Prozent der Stimmberechtigten im Unterland haben das auch gemacht.**

SIBYLLE RATZ

**UNTERLAND.** Je nach Vorlage wurden mehr oder weniger Stimmen abgegeben. Das heisst auch, dass die Stimmberechtigten bei einzelnen Vorlagen den Stimmzettel gar nicht oder leer eingelegt haben. Im Kanton lag die Stimmbeteiligung bei durchschnittlich etwa 44 Prozent im Gegensatz zum Unterland mit rund 39 Prozent. Im schweizerischen Durchschnitt stimmten 41,4 Prozent der Stimmberechtigten ab.

**Stimmbeteiligung im Unterland mässig bis gut**

Im Bezirk Bülach schwankte die Stimmbeteiligung im Schnitt zwischen 39,33 (Taxigesetz) und 41,46 Prozent (Antirassismus-Strafnorm), im Bezirk Dielsdorf zwischen 37,01 (Taxigesetz) und 39,15 Prozent (Bezahlbare Wohnungen). Die tiefste Stimmbeteiligung im Unterland im Verteilgebiet war im Bezirk Dielsdorf in Oberglatt (29,7 Prozent beim Taxigesetz), im Furttal in Buchs (33,98 Prozent, auch Taxigesetz) zu verzeichnen, die höchste in Regensberg (57,41 Prozent bei beiden eigenössischen Vorlagen).

Im Bezirk Bülach (Verteilgebiet) schwang Eglisau oben aus (59,22 Prozent Stimmbeteiligung bei der Antirassismus-Strafnorm), Kloten ver-

zeichnete am wenigsten Interesse mit 32,07 Prozent beim Taxi-Gesetz.

**Antirassismus-Strafnorm Ja, bezahlbare Wohnungen Nein**

Mit 55,6 Prozent im Bezirk Bülach und 51,6 Prozent im Bezirk Dielsdorf wurde die erweiterte Strafnorm angenommen, wenn auch im Bezirk Dielsdorf knapper als im Bezirk Bülach. Die Gemeinden Glattfelden, Hochfelden, Höri und Rafz im Bezirk Bülach lehnten die Vorlage ab. Im Furttal waren Boppelsen, Dällikon und Hüttikon, im restlichen Bezirk Dielsdorf Neerach, Niederglatt und Stadel dagegen. Die tiefsten Zustimmungswerte gab es in Höri (32,4 Prozent), Hüttikon (44,4 Prozent) und Stadel (44,4 Prozent). Am meisten Ja-Stimmen gab es für die Vorlage in Bülach (59 Prozent), Otelfingen (57,8 Prozent) und Regensberg (57,3 Prozent). Im Kanton Zürich lag der Durchschnitt der Ja-Stimmen bei 63,5 Prozent.

Die Initiative für mehr bezahlbare Wohnungen wurde in allen Unterländer Gemeinden deutlich abgelehnt mit einem tiefen Ja-Stimmen-Anteil. Der tiefste Ja-Stimmen-Anteil war in Hüttikon zu verzeichnen mit lediglich 20,2 Prozent Ja-Stimmen. Am meisten Befürworter gab es in Kloten (47,3 Prozent). Der Durchschnitt im Bezirk Bülach betrug 39,5 Prozent Ja-Stimmen, im Bezirk Dielsdorf 37,2 Prozent gegenüber dem Kanton Zürich, wo durchschnittlich 46,5 Prozent die Vorlage befürworteten.

**Alle Unterländer Gemeinden lehnten Steuervorlagen und Rosengarten ab**

Die beiden Steuervorlagen «Entlastungsinitiative» und «Mittelstandsinitiative» wurden in allen Unterländer

Gemeinden mehrheitlich abgelehnt. Dabei entfielen mehr Nein-Stimmen auf die «Entlastungsinitiative». Die «Mittelstandsinitiative» erreichte zwar ein wenig mehr Befürworter im Unterland, schaffte es aber auch deutlich nicht zu einer Mehrheit. Im Bezirk Bülach war der Nein-Anteil noch höher als im Bezirk Dielsdorf. Am wenigsten Unterstützung gab es für die Entlastungsinitiative in den Gemeinden Winkel (25 Prozent Ja) und in Boppelsen (24,2 Prozent). Bei der «Mittelstandsinitiative» waren die tiefsten Werte in Kloten (28 Prozent) und in Regensberg (15,1 Prozent) zu finden. Beim Rosengarten-Projekt sagten ebenfalls alle Unterländer Gemeinden unisono Nein und lehnten sowohl das Verkehrsgesetz wie auch den Rahmenkredit ab. Die tiefsten Ja-Werte wurden in Rafz (37,7 Prozent beim Verkehrsgesetz und 37,3 Prozent beim Rahmenkredit) sowie in Otelfingen (34,6 Prozent beim Verkehrsgesetz und 34,4 Prozent beim Rahmenkredit) verzeichnet. Rümlang lag bei allen Abstimmungswerten im Mittelfeld.

**Abstimmungsverhalten beim Taxi-Gesetz sehr unterschiedlich**

Die Vor- und Nachteile einer neuen Regelung für Personentransporte wurde in den Unterländer Gemeinden sehr unterschiedlich gewertet. Hier ergibt sich kein einheitliches Bild.

Im Bezirk Bülach war etwa die Hälfte der Gemeinden für oder gegen die Vorlage, auch in Prozenten. Im Bezirk Dielsdorf ebenso. Abgelehnt wurde die Vorlage in Glattfelden, Hochfelden, Lufingen und Winkel im Bezirk Bülach. Im Bezirk Dielsdorf sagten Boppelsen, Buchs, Hüttikon, Neerach, Otelfingen, Rümlang und Stadel Nein

zur Vorlage. So ergibt es eine spezielle Situation: Die Ja- und die Nein-Stimmen halten sich in etwa die Waage. Im gesamten Kanton Zürich erreichte die Vorlage dann aber doch einen knappen Ja-Stimmen-Überschuss mit etwa über 52 Prozent.

Der hohe Stimmanteil in Eglisau war sicherlich auch dem Umstand geschuldet, dass eine emotionale lokale Abstimmung zum Überbauungsprojekt auf dem Mineralquellen-Areal gleichzeitig stattfand. Andererseits gingen in Dällikon trotz lokal umstrittener Abstimmung zur neuen Gemeindeordnung nicht wesentlich mehr Leute an die Urne.

Nach Vorliegen der Abstimmungsergebnisse äusserten sich die jeweiligen Befürworter und Gegner nochmals in einer Flut von Medienmitteilungen zu ihren Standpunkten. Die Gegner der Antirassismus-Strafnorm appellierten an eine zurückhaltende und massvolle Umsetzung, beim Rosengarten-Projekt beschworen die Gegner den Entscheid als guten Tag für den Klima- und Lärmschutz, die Befürworter der Initiative für bezahlbaren Wohnraum zeigten sich enttäuscht über eine «verpasste Chance», die Gegner freuten sich über «weniger Bürokratie». Beim Taxi-Gesetz wurde das Ja zur Vorlage als Votum für einen starken Arbeitsschutz interpretiert. Unternehmen zeigten sich erleichtert zu den abgelehnten Steuervorlagen. Die nächste Abstimmung kommt bestimmt. Die Stimmbürger haben das letzte Wort.

**Informationen und Zahlen** zu den Resultaten der Abstimmungen sind von den offiziellen Webseiten des Kantons und des Bundes. Bei den Angaben über das Zürcher Unterland wurden nur die Gemeinden berücksichtigt, die im Verteilgebiet der Publikationen Unterlandzeitung, Furttaler, Rümlanger liegen.

## Feuerwehr stellte in der Nacht Kommunikation sicher

**In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde die Regensdorfer Feuerwehr, und mit ihr alle anderen Feuerwehren im Kanton Zürich, notfallmässig aufgeboten. Alle Notrufnummern waren ausser Betrieb.**

SIBYLLE RATZ

**REGENSDORF.** Mitten in der Nacht ging der Alarm los. Um 23.52 Uhr wurde die Feuerwehr Regensdorf von der Einsatzleitzentrale (nur) via Pager alarmiert, dass das Feuerwehr Depot umgehend besetzt werden müsse. Diesen Alarm haben sämtliche Feuerwehren des Kantons Zürich erhalten.

**Kommunikationsnetz schweizweit ausgefallen**

Zu der Zeit fielen in grossen Teilen der Schweiz das Internet, die Festnetz- und Mobiltelefonie aus. Auch die Notrufnummern in mehreren Kantonen und grossen Städten waren ausser Betrieb. Es ging deshalb darum, eine Erreichbarkeit der Notfall-Organisationen sicherzustellen. Als einzige Möglichkeit blieb die Alarmierung via Pager, da dieses Netz unabhängig von den restlichen Kanälen funktioniert. In einem Notfall hätte man so einen Notruf bei der örtlichen Feuerwehr absetzen können. Hierfür hat die Feuerwehr kurzentschlossen an verschiedenen Orten im Gebiet Regensdorf Anlauf- und Meldestellen installiert. Die eingerückten Offiziere haben an folgenden Standorten Stellung bezogen: Feuerwehr Depot Regensdorf, Feuerwehrlokal Watt, Zentrum Regensdorf, Parkplatz Eckstein Adlikon, Sonnhalde Adlikon.

Feuerwehrkommandant Laurent Cohn berichtet: «So einen Fall hatten wir noch nie. Einzig die Kommunikation via Pager und über das Polycom-Netz funktionierte noch. Wir mussten aus dem Handgelenk heraus etwas auf die Beine stellen.» Über den Ausfall der ge-



**Laurent Cohn, Kommandant der Feuerwehr Regensdorf**  
Foto: zvg

samten Kommunikation wurde zum Teil über Radio informiert. Die Feuerwehr Regensdorf selbst gab die Meldestandorte sicherheitshalber über Facebook bekannt, auch wenn der Zugriff nicht überall funktionierte.

**Der Ausfall passierte für die meisten im Schlaf**

Die Bevölkerung hat grösstenteils davon wohl nichts mitbekommen. Der Einsatz der sieben ausgerückten Feuerwehrleute dauerte insgesamt etwa eine Stunde. Dann funktionierte die Kommunikation über die üblichen Kanäle wieder. «Wir werden diesen Einsatz sicher noch auswerten und uns auch – zusammen mit der Einsatzleitung – Gedanken darüber machen, wie in einem ähnlichen Fall oder einem längeren Blackout zu reagieren ist.» Es sei aber sicher schon mal gut, wenn die Bevölkerung wisse, dass die Feuerwehr eine mögliche Anlaufstelle ist. Die jetzt kurzfristig installierten Meldestellen sind aber nicht definitiv. Sicherlich wird das in Zukunft aber noch im Detail angeschaut und zu einem späteren Zeit-

punkt entsprechende Informationen frühzeitig bekannt gegeben. Die Feuerwehrdepots sind aber immer eine gute Anlaufstelle, weil diese im Notfall sicher besetzt sind, meint Cohn. Die jüngsten Störungen traten laut Swisscom aufgrund von Wartungsarbeiten auf. Die Wartungsarbeiten seien aber mittlerweile rückgängig gemacht worden, was zur Erholung der IT-Systeme geführt habe, hiess es am Mittwochmorgen.

**Schon der zweite grosse Ausfall bei Swisscom**

Bereits im Januar waren die Swisscom-Dienste in grossen Teilen der Schweiz ausgefallen; es dauerte damals gut eine Stunde, bis die Panne wieder behoben war. Damals machte Swisscom ein abgestürztes Netzwerkteil als Ursache aus. Man habe aber technische Massnahmen ergriffen, damit sich so ein Ereignis nicht wiederhole.

Cohn zieht Fazit aus dem Einsatz: «Dank einer gut funktionierenden Milizfeuerwehr war die Sicherheit der Bevölkerung so gut wie möglich sichergestellt. Dank der Redundanz von Pager und Polycom war eine Kommunikation zu und von der Einsatzleitzentrale möglich.»

Gemäss dem Fernmeldegesetz ist die Swisscom verpflichtet, den Zugang zu den Notrufdiensten permanent zu gewährleisten. Nach der zweiten Panne innerhalb eines Monats hat das Bundesamt für Kommunikation am Mittwochmittag jetzt «eine vertiefte Abklärung der Ursachen» angekündigt. Nach Angaben der Swisscom kam es in der Nacht bei geplanten Wartungsarbeiten zur Erweiterung der Netzkapazität zu «mehrfachem menschlichem Fehlverhalten».

## «Im Gespräch»: neues Kursangebot im GZ Roos

**Das Gemeinschaftszentrum Roos ergänzt dieses Wintersemester sein Kursangebot um den Bereich Politische Bildung. Zunächst stehen vier Referate und Diskussionen auf dem Programm.**

**REGENSDORF.** An vier Sonntagnachmittagen finden im Februar und März in der Bibliothek Regensdorf mit dem Philosophen und Historiker Ulrich Lothar Büttner Vorträge und Diskussionen zu vier hochaktuellen politischen Themen statt.

**Kritisches Denken fördern**

Als Gemeinschaftszentrum unter dem Motto «ein Ort für alle» ist es den Veranstaltern ein Anliegen, ein möglichst breites und umfassendes Angebot für alle Bevölkerungsschichten anzubieten. Aus diesem Grund entschied man sich, im gesellschaftspolitischen Bereich etwas Neues zu wagen. In einem ersten Schritt werden dies Politgespräche an Sonntagnachmittagen sein.

Leitend für den Start dieses Kursbereichs ist die essenzielle Bedeutung einer informierten und das Politgeschehen kritisch reflektierende Öffentlichkeit. Ihrer Sicherstellung ist im heutigen Kontext besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Erscheinungen wie Fake News, zu Zwecken der Destabilisierung gezielt gestreute Desinformationen, postfaktisches Denken und Handeln sowie die Verbreitung von Ausgrenzung und Gewalt befürwortendem Gedankengut stellen die Demokratie vor neue Herausforderungen. (e)

**Die Themen von «Im Gespräch»**

**Sonntag, 16. Februar:** Populismus – Herausforderung an die Demokratie, Gefahr für die Demokratie?  
**Sonntag, 23. Februar:** Fake News – Was ist das und wie kann man sie erkennen? Was ist echt und was ist Fake?  
**Sonntag, 15. März:** Verschwörungstheorien – Ursachen, Phänomene, Gefahren.  
**Sonntag, 22. März:** Fundamentalismus in den Weltreligionen – Herausforderung für unsere modernen Gesellschaften.  
Die vier Nachmittage, jeweils von 15 bis 17 Uhr, können für 105 Franken als Gesamtpaket oder für 27 Franken einzeln besucht werden. Die Veranstaltungen finden in der Bibliothek Regensdorf statt.

## Vollsperrung der Wehntalerstrasse

**DIELSDORF/ADLIKON.** Verschiedene Bäume entlang der Wehntalerstrasse zwischen Dielsdorf und Adlikon beeinträchtigen aufgrund ihres Zustands die Verkehrssicherheit. Sie ragen teilweise über die Fahrbahn oder sind infolge Überalterung instabil. Um die Verkehrssicherheit weiterhin zu gewährleisten, hat das kantonale Tiefbauamt nach Rücksprache mit den zuständigen Revierförstern und dem Kreisforstmeister entschieden, die betroffenen Bäume zu fällen. Bei diesem Holzschlag stehen 15 Personen im Einsatz, die mit einem Harvester, zwei Forwardern, vier Forstraktoren und ei-

nem Bagger rund 300 Kubikmeter Holz entfernen. Für diesen Sicherheitsschlag muss die Wehntalerstrasse zwischen Dielsdorf und Adlikon am Sonntag, 16. Februar, von 6 bis 20 Uhr für sämtlichen Verkehr komplett gesperrt werden. Die Arbeiten sind witterungsabhängig und müssten bei ungünstigem Wetter auf Sonntag, 1. März, verschoben werden.

Der Verkehr wird über Niederhasli umgeleitet. Die Umleitung ist signalisiert. Auch die Buslinie 456 muss umgeleitet werden. Information sind an den Haltestellen, im Bus und auf [www.vbg.ch](http://www.vbg.ch) zu finden. (e)